



Stammheim 19.08.2013

## Die unheimliche Physik der **Glücksspielautomaten**

Mit Spielzeug haben diese blinkenden Kästen wenig zu tun. Geldspielautomaten sind echte Hightech – Geräte, die mit geschickten Psychotricks Milliarden von Euro erwirtschaften. Aber was genau macht sie so erfolgreich?

Quelle Welt der Wunder 08/13

### **Was macht der Automat mit meinem Gehirn? Wie ein Junkie auf Speed**

Das Spielen am Automaten ruft im Gehirn die gleichen Reaktionen hervor, wie sie ein Junkie beim Drogenkonsum erlebt. Ein Blick in den Kopf eines Spielers. Die erste rotierende Walze des Automaten stoppt: Innerhalb von Millisekunden wird das Mittelhirn von einem Dopamin-Tsunami geflutet. Dieser heizt das Belohnungssystem an. Der Neurotransmitter erzeugt über die Synapsen ein Hochgefühl, das der Spieler unbedingt aufrechterhalten will.

Die zweite Rolle stoppt: Das gleiche Symbol wie auf der ersten Rolle wird angezeigt. Die Gewinnerwartung steigt, immer mehr Dopamin wird ausgeschüttet, der Spieler ist wie auf Speed. Die dritte Rolle stoppt: Kein Gewinn! Aber die Aussicht auf das nächste Spiel lässt die Synapsen schon wieder heißlaufen. Das Belohnungssystem ist im Dauerstress. Aktiviert man den Belohnungsmechanismus im Gehirn zu häufig, wird er zum Risikofaktor. Denn dann ist der Spieler eher bereit, trotz hoher Verluste mit dem Spielen fortzufahren,

da möglicherweise beim nächsten mal ein Sieg erfolgen könnte. Das logische Denken wird ausgesetzt. Selbst bei Fast-Gewinnern, also wenn zum Beispiel nur auf einer Rolle nicht das gleiche Symbol erscheint wie auf den anderen, stehen im Gehirn alle Signale auf Glück.

### **Wie verführt mich der Automat zum Spielen?**

Psychologen wissen: Je schneller eine Spielabfolge ist, desto mehr Erregung empfinden Spieler beim Glücksspiel. Das ist das Erfolgsgeheimnis der Spielautomaten. Die Geräte sind so programmiert, dass der Spieler praktisch keine Zeit hat, sich über einen Verlust zu ärgern, weil sich das nächste Spiel sofort anschließt – und damit die Hoffnung auf einen Gewinn. Vergehen beim Lotto mehrere Tage zwischen den Ziehungen beträgt der Abstand zwischen den Spielen am Automaten nur wenige Sekunden. Doch dieser Umstand wird zu keinem Zeitpunkt als Nachteil empfunden. Sobald die Münze im Geldspeicher angekommen ist und die Rollen des Automaten sich zu drehen beginnen, setzt eine schier atemberaubende Kaskade von Aktion und Reaktion im Gehirn des Spielers ein, eine biochemische Ausnahmesituation folgt, wie man sie auch bei Drogensüchtigen kennt. Der Spieler sieht nur noch die blinkenden Lichter und hört nur noch das monotone Tuten des Automaten. Seine Augen sind allein auf die rotierenden Bilder gerichtet, wie in Trance drückt er die Knöpfe des Gerätes. Psychologen sprechen von kognitiven Verzerrungen, denn viele Spieler denken, sie könnten das Spiel durch ihre Fähigkeit steuern. Ein anderer Psychotricks des Automaten sind die Multispiele. Hier ist es möglich auf mehreren Linien gleichzeitig zu spielen. Selbst wenn der Spieler nur auf einer Linie gewinnt, wird das im Gehirn als Erfolg verbucht – obwohl er Geld verloren hat. Eben ganz nach dem Grundprinzip der Automaten; einen Euro hineinstecken, 75 Cent wieder herausbekommen.....

Thomas Jordan